Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 26. November 2009
Ausgabe 227

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Stadtrat wählt acht Referenten 3
› Isabella Fehle neue Direktorin des Münchner Stadtmuseums 4
› Verkehrssituation in der Innenstadt zur Vorweihnachtszeit 5
› Linksabbiegeverbot an der Heckenstaller Straße/Höglwörther Straße 8
› Sozialreferat bietet Hilfe bei Betreuungen 8
› München on Eis – Eisfestival für Groß und Klein 9
› Vorbereitende Sitzungen für Stadtteilwochen in Laim und Hadern 9
› Bürgersprechstunde im Umweltladen: „Strom sparen mit Komfort“ 10
› Drei Infoabende im Bauzentrum München 10
› Beflaggung zum 1. Dezember 11
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 25. November 11
› Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München 11
› „Zuschauerkino” im Filmmuseum 12
› Die Gäste der Villa Waldberta im Dezember 12
› Ausstellung „Nicht ganz geheure Adventskalender“ 15
› Kasperltheater in der Stadtbibliothek Fürstenried 16
› Malwettbewerb „Adventszeit” in der Stadtbibliothek Laim 16
Antworten auf Stadtratsanfragen **17**
› Respekt gegenüber Vertriebenen
Wahlfreiheit bei der Bezeichnung des Geburtsortes
beziehungsweise Geburtslandes im Reisepass? 17
› Auswirkungen der städtischen Orientierungsstufe 19

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8,
80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Donnerstag, 26. November, 15 Uhr,
Kulturreferat, Burgstraße 4, Zimmer 410
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers lädt zu einem Pressegespräch mit Dr. Isabella Fehle ein, die in der gestrigen Sitzung des Stadtrats zur neuen Leiterin des Münchner Stadtmuseums gewählt wurde.

Wiederholung
Freitag, 27. November, 10 Uhr, Ratstrinkstube
Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle laden zur Siegerehrung der Gewinnerinnen und Gewinner des Münchner Stadtradelns 2009 ein. Neben der Ehrung der Personen, die am meisten Kilometer mit dem Rad zurückgelegt haben und damit die größte Menge an Kohlendioxid eingespart haben, geht es bei der Pressekonferenz um die Münchner Pläne für eine klimafreundliche innerstädtische Verkehrsplanung, zu der neben dem Aufbau einer Infrastruktur für Elektrofahrzeuge u.a. auch die entschlossene Förderung des Radverkehrs gehört.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Freitag, 27. November, 13 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Auftaktveranstaltung für das Münchner Projekt „Lernen vor Ort" als Teil des gleichnamigen Bundesprogramms für lebensbegleitendes Lernen.
Nach der Begrüßung durch Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) sprechen Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und Sozialreferent Friedrich Graffe. Professor Dr. Wilfried Bos von der Technischen Universität Dormund, Lehrstuhl für Bildungsforschung und Qualitätssicherung, hält ein Impulsreferat mit dem Thema „Kommunale Konzepte zur Herstellung von mehr Chancengleichheit". Carl-August Graf von Kospoth von der Eberhard von Kuehnheim-Stiftung der BMW AG spricht ein Grußwort.
Ab zirka 15.45 Uhr Vorstellung der zwölf Teilprojekte an Informationsständen mit Gelegenheit zur Diskussion, Ende der Veranstaltung gegen 17 Uhr.

Wiederholung
Freitag, 27. November, 17 Uhr, Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Christkindlmarkts auf dem Marienplatz.
Um **18.30 Uhr** eröffnet OB Ude den Weihnachtsmarkt an der Münchner Freiheit.

Wiederholung
Freitag, 27. November, 19 Uhr,
EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht zur Feier des 20-jährigen Jubiläums des Nord-Süd-Forum München e. V. Das Nord-Süd-Forum wurde am 10. November 1989 von Vertreterinnen und Vertretern entwicklungspolitischer Gruppen als eingetragener Verein gegründet. Inzwischen besteht das Nord Süd Forum aus über 50 Gruppen, Vereinen und Initiativen aus dem Münchner Raum und ist somit bundesweit eines der größten Eine-Welt-Bündnisse. Der Verein arbeitet nach dem Prinzip „Global denken – lokal handeln" und hat das Thema der gerechten Einen Welt mit permanenter Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Stadtgesellschaft verankert.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Freitag, 27. November, 20 Uhr, Arri-Kino, Türkenstraße 91
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Professor Peter Lilienthal die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold für seine großen Verdienste als Drehbuchautor und Filmregisseur.

Dienstag, 1. Dezember, 10 Uhr, Kölner Platz
Spatenstich mit Bürgermeister Hep Monatzeder, den Geschäftsführern der Städtisches Klinikum München GmbH Franz Hafner und Reinhard Fuß sowie dem Klinikdirektor des Klinikums Schwabing, Manfred Kircher, für Umbau, Sanierung und Neubau am Klinikum Schwabing. Es werden im ersten Bauschritt die Sanierung von zwei Bettenhäusern und der Neubau von zwei Funktionsgebäuden begonnen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Meldungen

(teilweise voraus)
Stadtrat wählt acht Referenten
(26.11.2009) Rainer Schweppe wird neuer Münchner Stadtschulrat. Das hat die Vollversammlung des Stadtrats gestern mit 49 zu 26 Stimmen (5 ungültig) beschlossen. Schweppe, bislang Schulamtsleiter in Herford, wird zum 1. Juli 2010 Elisabeth Weiß-Söllner nachfolgen, die nach fast 17

Jahren an der Spitze des Schul- und Kultusreferats in den Ruhestand gehen wird.
Zur neuen Sozialreferentin hat der Stadtrat mit 47 zu 4 Stimmen (29 ungültig) die bisherige sozialpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion und Anderwerk-Geschäftsführerin Brigitte Meier gewählt. Sie tritt Mitte nächsten Jahres die Nachfolge von Friedrich Graffe an, der nach 17 Jahren als Sozialreferent ebenfalls in den Ruhestand tritt.
In ihrem Amt bestätigt wurden in der gestrigen Vollversammlung Baureferentin Rosemarie Hingerl (69:1 Stimmen, 10 ungültig), Kommunalreferentin Gabriele Friderich (47:22 Stimmen, 11 ungültig), Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle (74:0 Stimmen, 6 ungültig), Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle (70:1 Stimmen, 9 ungültig), der Referent für Gesundheit und Umwelt, Joachim Lorenz (46:30 Stimmen, 4 ungültig) sowie Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz (48:24 Stimmen, 7 ungültig).
Bereits in den Vorjahren gewählt worden waren Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dieter Reiter.

(teilweise voraus)
Isabella Fehle neue Direktorin des Münchner Stadtmuseums
(26.11.2009) Das Münchner Stadtmuseum wird in Zukunft von Dr. Isabella Fehle geleitet. Diese Entscheidung traf gestern die Vollversammlung des Münchner Stadtrats. „Mit Frau Dr. Fehle haben wir eine Museumsdirektorin gewinnen können, die weit reichende Erfahrungen im Museums- und Ausstellungswesen sowie im Um- und Ausbau historischer Gebäude mitbringt. Mit ihr werden wir das Münchner Stadtmuseum zukunftsfähig weiterentwickeln können", so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.
Insgesamt 69 Personen hatten sich um die Stelle beworben, Isabella Fehle setzte sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren durch. Die promovierte Kunsthistorikerin hat Kunstgeschichte, Bayerische und Mittelalterliche Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert. Nach langjähriger Leitung des Hällisch-Fränkischen Museums und der Städtischen Galerie am Markt in Schwäbisch Hall hatte Fehle 2001 die Leitung des Landesmuseums in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz und der Slevogt-Galerie in Schloss Villa Ludwigshöhe übernommen. Dort ist sie bis heute tätig. Der Mainzer kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungsbestand spannt den zeitlichen Bogen vom ersten Erscheinen des Menschen bis in die Gegenwart und ist ähnlich komplex wie die thematisch sehr weit angelegten Sammlungen des Münchner Stadtmuse-

ums. Beim Wechsel in das Münchner Stadtmuseum kann Fehle an ihre vertiefte Beschäftigung mit stadt- und regionalgeschichtlichen Themen anknüpfen. Auch für die Sanierungs- und Bauaufgaben, die im Münchner Stadtmuseum fortgeführt werden sollen, bringt Fehle große Erfahrung mit. Ihre Aufgabenschwerpunkte werden in der strategischen, inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der Neukonzeption des Münchner Stadtmuseums liegen.
„Ich freue mich über die neue herausfordernde Aufgabe in meiner Heimatstadt, gemeinsam mit dem Museumsteam die Attraktivität des bedeutenden Hauses durch eine besucherausgerichtete Neu-Orientierung steigern zu können," so Dr. Isabella Fehle.
Mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einem Budget von 8,6 Millionen Euro und insgesamt zwölf Spezialsammlungen ist das Münchner Stadtmuseum eines der großen Münchner Museen. Etwa 150.000 Besucherinnen und Besucher werden 2009 das Haus besucht haben. Mit der neuen Dauerausstellung „Typisch München!", die das Museum im Juni 2008 eröffnet hatte, und weiteren Vorhaben will sich das Haus neu in der veränderten Museumslandschaft positionieren. Es wird seinen Besucherservice und seine Vermittlungsarbeit weiter ausbauen. Für interdisziplinäre Ansätze und den Ausbau von Kooperationen ist das Münchner Stadtmuseum aufgrund seines Sammlungsbestands bestens gerüstet. Derzeit werden mit dem Neubau eines Museumsdepots und einer optimierten Lagerlogistik die Voraussetzungen geschaffen, dass der umfangreiche städtische Fundus noch besser zu verwalten und zu erschließen ist. Die Einführung einer Museumsmanagement-Software wird dabei ebenfalls helfen.
Ein Foto von Dr. Isabella Fehle und weitere Informationen zur Person sind auf Anfrage erhältlich bei der Pressestelle des Kulturreferats, Jennifer Kozarevic, Telefon 2 33-2 60 05, Fax 2 33-2 86 45, E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de

Verkehrssituation in der Innenstadt zur Vorweihnachtszeit
(26.11.2009) In der Innenstadt wird es zur Weihnachtszeit wieder eng werden – Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle appelliert an die Besucher der weihnachtlichen Innenstadt, nach Möglichkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen.
Behinderungen im Straßenverkehr
Aufgrund von anhaltenden Baumaßnahmen kommt es auch während der Vorweihnachtszeit in der Münchener Innenstadt zu Behinderungen im Straßenverkehr. Neben mehreren örtlich begrenzten Baustellen haben vor allem folgende laufenden Baumaßnahmen zum Teil erhebliche Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen im Innenstadtbereich:

- Sonnenstraße (Sanierung des Stachusbauwerkes)
  Behinderung: Reduzierung auf zwei Fahrspuren in der östlichen Sonnenstraße im Bereich zwischen Schwanthalerstraße und Stachus mit Sperrung der Überfahrt in die Bayerstraße
- Tiefgaragenbauwerk Herzog-Wilhelm-Straße (Sanierung des Bauwerks im Zusammenhang mit der Sanierung des Stachusbauwerks)
  Behinderung: erschwerte Zu- und Abfahrtsmöglichkeit, Kapazitätseinschränkung
- Sendlinger Straße (Hochbaumaßnahme Areal Süddeutscher Verlag)
  Behinderung: Totalsperre zwischen Hackenstraße und Färbergraben, Behinderungen im Färbergraben wegen Baustellenfahrzeugen
- Josephspitalstraße (Hochbaumaßnahme)
  Behinderung: Einengung der dortigen drei Fahrspuren auf eine Restbreite von je 2,75 Meter, Notgehbahn
- Papa-Schmid-Straße 2 (Hochbaumaßnahme)
  Behinderung: Reduzierung der stadteinwärtigen Fahrspuren von drei auf zwei

Vor allem die Sanierung des Stachusbauwerkes und die damit verbundenen erheblichen Einschränkungen in der Sonnenstraße in Fahrtrichtung Norden werden das Verkehrsgeschehen während der Vorweihnachtszeit in der Innenstadt prägen.
Durch die baustellenbedingte Sperrung der Überfahrt in die Bayerstraße müssen Autofahrer, die in Richtung Hauptbahnhof fahren wollen, an der Ampel Elisenstraße/Lenbachplatz links abbiegen beziehungsweise wenden. Zur Bewältigung des dadurch zusätzlichen Linksabbiegeraufkommens und um ein Verkeilen der Fahrzeuge im Kreuzungsbereich nach Möglichkeit zu verhindern, wurde bereits vor einiger Zeit die dortige Ampel angepasst. Diese Anpassung erfolgte größtenteils zu Lasten des Verkehrs aus Richtung Norden.
Bei einem erhöhten Verkehrsaufkommen während der Vorweihnachtszeit ist jedoch damit zu rechnen, dass diese Verbesserungen für den Verkehr aus Süden nicht mehr ausreichen werden. Vielmehr ist mit erheblichen Verkehrsbehinderungen im Innenstadtbereich zu rechnen. Vor allem im Bereich des westlichen Altstadtringes (Sonnenstraße), sowie den dortigen zuführenden Hauptverkehrsstraßen wie Lindwurm-, Schwanthaler-, Bayer- und Elisenstraße besteht erhebliche Staugefahr.

Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

Besuchern der Innenstadt wird daher geraten, nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel sowie das P+R-Angebot zu nutzen. Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) verstärkt dazu an den vier Adventssamstagen ihr Angebot. So verkehren tagsüber bei der U-Bahn ausschließlich

Langzüge. Die Tram 16 (Sendlinger Tor – Romanplatz) bleibt rund vier Stunden länger in Betrieb als sonst. Sie fährt bis zirka 20 Uhr im Zehn-Minuten-Takt. Bei der Tram 27 (Petuelring – Schwanseestraße) wird der 7,5-Minuten-Takt ausgedehnt. Er dauert bis zirka 19.30 Uhr statt bis 16.30 Uhr.
Wegen des Christkindlmarktes kommt es bis einschließlich Donnerstag, 24. Dezember, allerdings auch zu Einschränkungen im Busverkehr: Der MetroBus 52 und der StadtBus 131 (ab 13. Dezember StadtBus 132) können den Marienplatz tagsüber nicht anfahren und wenden daher vorzeitig am Viktualienmarkt.
„MVG live" liefert aktuelle Abfahrtszeiten von allen U-Bahn-, Bus- und Tramhaltestellen auch auf das Handy (mobil.mvg-live.de).
Im Großraum München gibt es auf über 100 Park- und Ride-Plätzen über 25.000 Stellplätze. Detaillierte Informationen über P+R-Möglichkeiten, die Fahrzeiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Innenstadt und eine Belegungsprognose ist dem Internet-Angebot des MVV zu entnehmen (*www.mvv-muenchen.de*).

Verstärkte Verkehrskontrollen des Polizeipräsidiums München

Wer auf die Nutzung des Fahrzeuges im Innenstadtbereich angewiesen ist, sollte vorausschauend fahren und bei stockendem Verkehr keinesfalls mehr in eine Kreuzung einfahren. In der Straßenverkehrsordnung ist dies ausdrücklich untersagt. „Stockt der Verkehr, so darf trotz Vorfahrt oder grünem Lichtzeichen niemand in die Kreuzung oder Einmündung einfahren, wenn er auf ihr warten müsste" (§ 11 Abs. 1 StVO).
Das Einfahren in eine Kreuzung, ohne diese räumen zu können, verursacht zwangsläufig Stau. Besonders gravierend wirkt sich dies im Innenstadtbereich dann aus, wenn durch Fahrzeuge in Richtung Innenstadt der Abfluss aus der Altstadt blockiert wird. Sofern beispielsweise am Sendlinger-Tor-Platz kein Ausfahren aus der Altstadt mehr möglich ist, weil die Kreuzung durch einfahrende Fahrzeuge blockiert ist, ist auch keine Zufahrt in die Innenstadt mehr möglich.
Das Polizeipräsidium München hat daher angekündigt, Verstöße gegen dieses Verkehrsgebot konsequent zu ahnden.
Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „An den Adventssamstagen wird es in der Innenstadt wieder eng werden. Fahren Sie daher nach Möglichkeit mit S-Bahn, U-Bahn, Bus oder Tram in die Innenstadt und nutzen Sie dabei auch das bestehende Park- und Ride-Angebot. Gerade an den Vorweihnachtswochenenden ist mit Stau und erheblichen Behinderungen zu rechnen."

Linksabbiegeverbot an der Heckenstaller Straße/Höglwörther Straße
(26.11.2009) Im Rahmen der Tunnelbaustelle Luise-Kiesselbach-Platz muss die Fahrbahn der Heckenstallerstraße in Fahrtrichtung Westen (Luise-Kiesselbach-Platz) im Abschnitt zwischen der Passauerstraße und der Höglwörther Straße ab dem 30. November auf zwei Fahrstreifen eingeengt werden. Zur ständigen Gewährleistung dieser beiden Fahrspuren kann die Linksabbiegebeziehung von der Heckenstallerstraße in die Höglwörther Straße nicht mehr aufrecht erhalten werden, weil ansonsten durch Linksabbieger ein Fahrstreifen während der Abbiegevorgänge blokkiert wäre und in Richtung Luise-Kiesselbach-Platz nur noch eine Fahrspur zur Verfügung stehen würde. Dies hätte erhebliche Rückstauungen zur Folge.
Kraftfahrer können mit Einrichtung des Linksabbiegeverbotes die Höglwörther Straße über die Passauerstraße, die Johann-Clanze-Straße und die Friedrich-Hebbel-Straße erreichen. Das Kreisverwaltungsreferat veranlasst die Aufstellung einer entsprechenden Verkehrslenkungstafel in der Hekkenstallerstraße, östlich der Auffahrt zur Passauerstraße. Zur Vermeidung eines sich durch die Konrad-Celtis-Straße entwickelnden Schleichverkehrs wird im Interesse der Schulwegsicherheit die Konrad-Celtis-Straße an der Passauerstraße für den Kfz-Durchgangsverkehr mittels Beschilderung gesperrt."

Sozialreferat bietet Hilfe bei Betreuungen
(26.11.2009) Der Formularsatz der Münchner Betreuungsstelle, der Vordrucke zu Vollmachten sowie Betreuungs- und Patientenverfügungen enthält, ist überarbeitet und steht ab sofort allen Münchner Bürgerinnen und Bürgern wieder unentgeltlich zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungsstelle sind berechtigt, als so genannte Urkundspersonen neben den Notaren, Vollmachten oder Betreuungsverfügungen öffentlich zu beglaubigen. Das erleichtert oft den Rechtsverkehr bei Banken und Behörden, so ist beispielsweise eine rechtliche Betreuung bei einer Meldung beim Einwohnermeldeamt nicht notwendig. Zur Abfassung einer Vollmacht beraten die Münchner Betreuungsvereine und informieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sozialbürgerhäusern. Nähere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/betreuungsstelle* oder unter der Rufnummer 2 33-4 83 66.

München on Eis – Eisfestival für Groß und Klein

(26.11.2009) Am Sonntag, 29. November, veranstaltet die Münchner Sportjugend (MSJ) zusammen mit dem Schul- und Kultusreferat/Sportamt und der Stadtwerke München GmbH das traditionelle Eissportfestival im Eis- und Funsportzentrum München Ost. Veranstaltungsbeginn ist um 13.30 Uhr, das Ende gegen 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Auch in diesem Jahr warten auf die Besucherinnen und Besucher jeden Alters zahlreiche Attraktionen und jede Menge interessante Mitmachangebote. Unter der Leitung fachkundiger Trainerinnen und Trainer können Eissportfans selbst auf dem Eis aktiv werden und Geschicklichkeitsparcours sowie lustige Spielstationen bewältigen. Hinzu kommen halbstündlich wechselnde Vorführungen der Münchner Eissportvereine in den bekannten Eissportarten (Eishockey, Eisschnelllauf, Schaulaufen und Eiskunstlauf). Der Skibob-Club präsentiert sich ganztägig und hält verschiedene Skibobs an einem Schneehügel zum Testen bereit.
Wer selbst aktiv werden möchte, bringt seine Schlittschuhe mit oder leiht sie vor Ort aus. Das Eis- und Funsportzentrum Ost in der Staudinger Straße 17 ist mit dem MVV erreichbar (U5 bis Michaelibad und Bus 199 bis Ostpark Eislaufzentrum). Nähere Infos, Fotos und Programm der Veranstaltung unter *www.msj.de//veranstaltungen/eisfestival/eisfestival.php.*

Vorbereitende Sitzungen für Stadtteilwochen in Laim und Hadern

(26.11.2009) Für die im Jahr 2010 auf Beschluss der Bezirksausschüsse 25 und 20 stattfindenden Stadtteilwochen in Laim (14. bis 21. Mai) und Hadern (4. bis 10. Juni) finden erste vorbereitende Sitzungen statt:

- für die Stadtteilwoche Laim am Montag, 30. November, um 19 Uhr im Interim, Agnes-Bernauer-Straße 97, und
- für die Stadtteilwoche Hadern am Mittwoch, 2. Dezember, um 19 Uhr im Augustinum München-Neufriedenheim, Stiftsbogen 74 (Theatersaal).

Alle im Viertel ansässigen Vereine, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstler sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zur Mitarbeit aufgerufen und zu den Vorbereitungstreffen eingeladen. Veranstaltet werden diese überaus beliebten und erfolgreichen Stadtteil-Kulturfestivals vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bezirksausschüssen.
Nähere Informationen erteilt das Kulturreferat unter der Rufnummer 2 33-2 81 25. Die Termine sind auch unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* einsehbar.

Bürgersprechstunde im Umweltladen: „Strom sparen mit Komfort“
(26.11.2009) Über die vielfältigen Möglichkeiten zum „Stromsparen mit Komfort“ informiert am Dienstag, 1. Dezember, von 15 bis 17 Uhr, der Stromspar-Spezialist des Bauzentrums München Norbert Endres. Die Stromkosten für Mieter und Eigentümer sind oft höher als die Heizkosten. Doch wie und wo sind die „Stromfresser“ zu finden? Welche technischen Lösungen können den Stromverbrauch nennenswert senken? Unter welchen Umständen sind beispielsweise Energiesparlampen und sparsame Haushaltsgeräte wirtschaftlich? Und wie kann der Stromverbrauch halbiert werden, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten? Nicht zuletzt sind Maßnahmen zum Stromsparen ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.
Der Umweltladen befindet sich im Herzen Münchens im Ruffinihaus am Rindermarkt 10. Die Öffnungszeiten sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr. Telefonisch ist der Umweltladen über das Umwelttelefon 233-266 66 zu den angegebenen Zeiten zu erreichen, per E-Mail über umweltberatung.rgu@muenchen.de. Im Internet lautet die Adresse *www.muenchen.de/umweltladen*.

Drei Infoabende im Bauzentrum München
(26.11.2009) Das Bauzentrum München lädt nächste Woche wieder zu drei interessanten Infoabenden ein. Auftakt der beliebten Veranstaltungen bildet der Infoabend zu „Wohnen im Alter“ am Montag, 30. November, Beginn 18 Uhr. Die Landschaft der alternativen Wohn- und Versorgungskonzepte für das selbständige Wohnen im Alter und für das Wohnen bei Pflegebedürftigkeit oder Demenz hat sich verändert. Zwischen Wohnen zu Hause und im Pflegeheim gibt es eine Vielzahl von bereits bekannten, aber auch weniger bekannten Wohn- und Versorgungsalternativen für Menschen mit unterschiedlichem Hilfe- beziehungsweise Pflegebedarf. Sozialwissenschaftlerin Gerlinde Gottlieb vom Verein Urbanes Wohnen e.V. informiert über alternative Wohnformen für aktive Senioren und für pflegebedürftige Menschen und stellt neuere Konzepte für hilfe- und pflegebedürftige Menschen vor.
Wie man mit einer Solarstromanlage auf dem eigenen Dach Geld verdienen kann und gleichzeitig das Klima schützt, das und vieles mehr erfährt man von Elektromeister Anton Strein am Mittwoch, 2. Dezember, Beginn 18 Uhr. Durch die fachmännische Beratung, Planung, Projektierung und Montage eines Elektrofachbetriebs der Gebäudetechnik wird die Errichtung einer Solarstromanlage zum „Kinderspiel“.
„Zehn Schritte zur richtigen Baupartnerin beziehungsweise zum richtigen Baupartner“ ist das Thema des dritten Infoabends am Donnerstag, 3. De-

zember, Beginn 18 Uhr. Bernd Weitzenbauer, Baubetreuer und -berater mit über 30-jähriger Berufserfahrung, erläutert in seinem Vortrag die wichtigsten Schritte für Bauwillige, um einen geeigneten Bauträger für die eigenen vier Wände zu finden.
Für die individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht bei allen Veranstaltungen ausreichend Zeit zur Verfügung.
Der Eintritt ist frei.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Beflaggung zum 1. Dezember
(26.11.2009) Zum Jahrestag des Volksentscheids über die Annahme der Bayerischen Verfassung werden am 1. Dezember die städtischen Dienstgebäude beflaggt.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 25. November
(26.11.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 25. November:
Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Bereitschaftstages: 35.689,03 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 18
Bisherige Einsatztage: 10
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: ***907.918,95 Euro***

Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München
(26.11.2009) In der Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München berichtet Dr. Brigitte Huber am Dienstag, 1. Dezember, unter dem Titel „Die Polizei regelt den Verkehr“ über Münchner Verkehrsprobleme des 19. und 20. Jahrhunderts und ihre Lösungen (mit Filmen). Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68. Der Eintritt ist frei.

„Zuschauerkino" im Filmmuseum

(26.11.2009) In der Veranstaltungsreihe „Open Scene" des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 17. Dezember, um 19 Uhr erwartet das Publikum mit dem „Zuschauerkino" wieder ein abwechslungsreiches Kurzfilmprogramm aller Genres und Formate. Selbstgedrehte Filme, die nicht länger als 15 Minuten sind, werden persönlich von den Filmemachern im Kino präsentiert.
Das Kurzfilmprogramm wird von Mitgliedern des Münchner Filmzentrums e. V. (MFZ), dem Förderverein des Filmmuseums, organisiert und moderiert. Das MFZ lädt anschließend Teilnehmer und Publikum zu einem Umtrunk in den 1. Stock des Filmmuseums ein.
Filme können noch bis zum 10. Dezember im Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, 1. Obergeschoss, 80331 München, Telefon 2 33-2 05 38, E-Mail: zuschauerkino@yahoo.de angemeldet werden. Anzugeben sind die Kontaktadresse, Titel, Länge und Format des Films.

Die Gäste der Villa Waldberta im Dezember

(26.11.2009) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Dezember folgende Stipendiaten zu Gast:

Claudia Kappenberg (London/England)

Die in London lebende Performerin und Videokünstlerin begann ihre Karriere zunächst als professionelle Tänzerin in Europa und Neuseeland (Modern Dance, Butoh und Bewegungsanalyse). 1998 machte sie ihren Master-Abschluss in Bildender Kunst/Film und Video am Londoner Central Saint Martins College of Art and Design und unterrichtete danach im BA-Studiengang der Bildenden Künste bis 2002. Seit Oktober 2003 ist sie leitende Dozentin für Performance und Visual Art an der Universität von Brighton, Großbritannien.
Ihre Projekte umfassen Einzelfilmarbeiten sowie filmbasierte Installationen und Aktionen im öffentlichen Raum; sie wurden in ganz Europa, den USA und im Nahen Osten gezeigt. In ihren Arbeiten benutzt sie ruhige Gesten und alltägliche Bewegungen, um absurde Wiederholungen und unmögliche Aufgaben vorzuführen, wie zum Beispiel bei „Extreme Ironing" (Laub wird glatt gebügelt). Ihre Projekte handeln gern auch von ritualisierten Aktivitäten oder Endlosschleifen, wie zum Beispiel bei ihrem Videoprojekt Moebius. Außerdem gründete sie die Performancegruppe „Lost Parade" und erhielt 2009 für ihre Forschungsarbeit über „Screendance" (Tanzformen speziell für die Kamera) einen Preis, den British AHRC Network Award.

2008 war Claudia Kappenberg als Teil des Projekts „A day in a life" für die 850-Jahr-Feiern einen Monat in der Villa Waldberta. Die damals geknüpften Kontakte mit der Kunstakademie und der Performerin Dorothea Seror nehmen Formen an: unter dem Titel „White Market" stellen beide Künstlerinnen neue Konzepte der Körperarbeit vor. Es besteht die Möglichkeit, die beiden Künstlerinnen am Donnerstag, 3. Dezember, von 10 bis 18 Uhr beim Kaffee-Trinken im Café Loretta, Müllerstraße 50, 80469 München, oder am Donnerstagabend, 17. Dezember, im Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig zu treffen.
Mehr Infos zu Claudia Kappenberg unter *www.ckappenberg.info*

Nikola Madzirov (Strumica/Mazedonien)

Der Lyriker, Essayist und literarische Übersetzer wurde 1973 in Strumica/Makedonien geboren. Seine Lyrik ist mittlerweile in 20 Sprachen übersetzt und in verschiedenen Anthologien im Inland und Ausland veröffentlicht worden. Deutsche Übersetzungen seiner Gedichte erschienen in den Literaturzeitschriften „Akzente", „Manuskripte", „Wespennest" und „Lichtungen". Er ist zudem Redakteur des internationalen Lyrikportals „Lyrikline" für Makedonien.
1999 erhielt Nikola Madzirov für „Eingeschlossen in der Stadt" den Preis „Studentski zbor" für das beste Debüt des Jahres; 2007 wurde „Versetzter Stein" mit dem wichtigsten makedonischen Literaturpreis, dem „Gebrüder Miladinov"-Preis ausgezeichnet, und im selben Jahr erhielt er auch den „Hubert Burda-Preis" für junge osteuropäische Lyrik. Er war writer-in-residence in Wien (KulturKontakt Austria) 2005, in Krems (ULNÖ) 2006 und in Graz (IHAG) 2007; 2008 nahm er am International Writing Programm (IWP) in Iowa/USA teil, 2009 ist er in Berlin für das Programm „Literarisches Tandem" eingeladen.
Nikola Madzirov wird in der Villa Waldberta mit seinem Münchner Übersetzer an der deutschen Fassung eines Gedichtbandes arbeiten.

Adela Demetja (Tirana/Albanien)

Die 1984 in Tirana geborene albanische Künstlerin studierte Malerei und Fotografie an der Kunst-Akademie in Tirana; 2006 schloss sie mit dem Diplom ab. 2006/07 war sie als Gaststudentin an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und bekam 2007/08 als Stipendiatin der Robert-Bosch-Stiftung eine Ausbildung als Kulturmanagerin mit Diplom „Europäisches Kulturmanagement". Im Rahmen dieses Programms konnte sie als Gast-Kuratorin an der Städtischen Kunsthalle lothringer13 in München Erfahrungen sammeln.
Adela Demetja lebt und arbeitet momentan als freischaffende Kuratorin, Kulturmanagerin und Künstlerin zwischen Albanien und Deutschland. Sie

hat mittlerweile eine ganze Reihe von verschiedenen Ausstellungen, Festivals und anderen Kunstveranstaltungen mit organisiert und kuratiert, unter anderem war sie bei der dritten Tirana Biennale dabei oder in Berlin bei „My Space Tirana" und immer wieder in der lothringer13 in München. Als Künstlerin arbeitet Adela Demetja vor allem mit Fotografie und Video. Auch mit ihren eigenen Werken hat sie Ausstellungen realisiert, zuletzt 2009 mit „Südlicht", eine Soloshow, in der 18m Galerie Berlin; weitere Ausstellungen fanden in Kopenhagen, Görlitz, Laafeld/Österreich und Wien statt.
Adela Demetja bereitet eine Ausstellung über den albanischen Künstler Armando Lulaj vor, die ab 21. Januar 2010 in der lothringer13 stattfinden wird.

Armando Lulaj (Tirana/Albanien und Bologna/Italien)

Der 1980 in Tirana geborene bildende Künstler besuchte zunächst die albanische nationale Kunstschule, zog 1997 nach New York, wo er bei einem Theater arbeitete und kam 1998 nach Italien. Von 1998 - 2001 studierte er an der Kunstakademie in Florenz, die ihn jedoch ausschloss, weil er ein kritisches Manifest veröffentlichte. Deshalb zog er nach Bologna, wo er sein Studium abschloss. 2004 war er Mitbegründer der Debatik-Center Filmproduktion in Tirana, die sich vor allem mit Dokumentarfilmen, Kurzfilmen und kulturellen Debatten beschäftigt.
Armando Lulaj ist ein Künstler, der sich mit seinen Arbeiten gerne in gesellschaftliche Diskurse einmischt. Durch die Vermittlung der albanischen Kuratorin Adela Demetja präsentiert er in der städtischen Kunsthalle lothringer13 ab 21. Januar 2010 einige seiner Videos unter dem Titel „Silent Social Corruption", eine Art analytischer Prozess über Geschichte und heutige Gesellschaft. Er arbeitet mit allen möglichen Medien und lässt sich vor allem von der Leere, der Lücke inspirieren. So schreibt er momentan an einem Drehbuch zu einem Film, der den Zusammenbruch des Kommunismus, das Entstehen einer neuen Welt und die Ungewissheit der Zukunft thematisiert. Seine Werke waren bisher in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen nicht nur in Albanien und Italien, sondern auch in Griechenland, Schweden, New York, Mexiko und Neuseeland zu sehen. 2006 gewann er in einem internationalen Wettbewerb den Onufri-Preis der Nationalgalerie Tirana.

Ralph Hammerthaler (Berlin)

Der Autor, geboren 1965 in Wasserburg am Inn, studierte in München, Berlin und Jena; seine Doktorarbeit in Soziologie hatte die „Politische Öffentlichkeit" zum Thema. 1999 war er Kurator des Symposions „Räumungen – Von der Unverschämtheit, Theater für ein Medium der Zukunft zu halten" am Bayerischen Staatsschauspiel in München. In den Jahren 2000 bis 2002 schrieb er als Kulturredakteur für die Süddeutsche Zeitung in Berlin.

2002 erschien sein erster Roman „Alles bestens", sein zweiter Roman „Aber das ist ein anderes Kapitel" folgte 2007. Anfang 2010 kommt sein dritter Roman „Der Sturz des Friedrich Voss" heraus. Darüber hinaus ist er der Bühne als Autor verbunden, so zum Beispiel durch die Theaterstükke „Hier ist nicht Amerika" (2004) und „Schnappräuber" (2005), das in spanischer Übersetzung (Depredador) auch in Mexiko aufgeführt wurde. 2006/07 war er außerdem Gastdramaturg an der Berliner Schaubühne. Für drei Opern hat er bisher das Libretto geschrieben, nämlich „Die Bestmannoper" (2006), „Moshammeroper" (2007) und „Der Schlaftöter" (2009). In der Villa Waldberta hat Ralph Hammerthaler schon im August und September 2009 am Libretto für eine Kammeroper gearbeitet, die zusammen mit den Münchner Künstlern Christoph Reiserer (Musik) und Cornelie Müller (Inszenierung) als „Die Nacht des Brokers" am 23. Februar 2010 in der Muffathalle uraufgeführt wird. Aber vorher präsentieren die drei Künstler im Stadtmuseum/Instrumentensammlung am 13. Dezember um 11 Uhr ihr Vorhaben, deshalb ist Ralph Hammerthaler noch einmal in der Villa Waldberta.
Seine Arbeiten waren immer wieder auch preiswürdig. So erhielt er im Jahr 2000 das Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste in Berlin und 2009 das Literaturstipendium des Berliner Senats; außerdem bekam er 2008 die Auszeichnung „Burgschreiber in Beeskow" verliehen und darf sich nicht zuletzt mit dem schönen Titel Socio Honorario des Teatro Sombrero Azul aus Mexico City schmücken.

Ausstellung „Nicht ganz geheure Adventskalender"
(26.11.2009) In der Rechtsabteilung des Direktoriums, Burgstraße 4, 1. Obergeschoss, findet in der Zeit von 27. November bis 18. Dezember die Ausstellung „Nicht ganz geheure Adventskalender für Kinder und Andere" statt. Andreas Distler zeigt dort Kalender, die er für seine und andere Kinder, aber auch für erwachsene Freunde gezeichnet und bemalt hat. Die Kalender mit ihren Fenstern, die täglich vom ersten Dezember bis zum Heiligen Abend oder nur jeden Advent-Sonntag geöffnet werden können, folgen zwar dem bekannten Schema der üblichen, kommerziellen Adventskalender. Aber das, was da auf der Kalenderfassade dargestellt ist, und was sich hinter den Fensterläden verbirgt, zeigt eher Ungeheures als gewohnt Besinnliches. Man kann die Lust am Fantastischen und Absonderlichen erkennen, mit der Andreas Distler seine Kinder und Freunde immer wieder überraschen wollte. Die Ausstellung kann Montag bis Donnerstag von 9.30 bis 15 Uhr und Freitag von 9.30 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Kasperltheater in der Stadtbibliothek Fürstenried

(26.11.2009) Am Dienstag, 1. Dezember, ist der MobilSpiel e.V. mit seinem Kasperltheater zu Gast in der Stadtbibliothek Fürstenried. Gezeigt wird das Stück „Die Zauberfeder". Auch Kasperl und Gretl freuen sich auf Weihnachten. Sie backen Lebkuchen. Dem Teufel gefällt es überhaupt nicht, dass sich alle auf Weihnachten freuen. Er will, dass alle Menschen grantig werden. Schließlich verzaubert er auch Gretl. Sie streitet sich fürchterlich mit Kasperl und will sich von ihm trennen. Kasperl ist völlig verzweifelt. Jetzt kann ihm nur noch die Weihnachtsfee mit ihrer Zauberfeder helfen – und natürlich die Kinder. Das Kasperltheater beginnt um 10 Uhr. Alle Kinder ab vier Jahren, die schon ungeduldig auf Weihnachten warten, sind herzlich eingeladen. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab sofort in der Stadtbibliothek Fürstenried (Forstenrieder Allee 61, Telefon 7 59 69 89 23).

Malwettbewerb „Adventszeit" in der Stadtbibliothek Laim

(26.11.2009) Beim Malwettbewerb „Adventszeit" in der Stadtbibliothek Laim sind Kinder von drei bis zehn Jahren aufgefordert, ein Bild zu malen, das verrät, worauf sie sich am meisten freuen in der Weihnachtszeit. Vielleicht auf den gefüllten Nikolausstiefel? Auf das „Platzerlbacken"? Oder auf Heiligabend? Die Bilder können vom 1. bis 23. Dezember in der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, abgegeben werden und werden auch gleich in der Kinderbibliothek aufgehängt. Natürlich werden die schönsten Bilder mit einem Preis belohnt. Die Stadtbibliothek Laim ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 19 Uhr, mittwochs von 14 bis 19 Uhr, geöffnet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 26. November 2009

Respekt gegenüber Vertriebenen
Wahlfreiheit bei der Bezeichnung des Geburtsortes beziehungsweise Geburtslandes im Reisepass?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP) vom 2.9.2009

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, Ihre im Betreff genannte Anfrage zu beantworten. Ihre Anfrage bezieht sich auf die in jüngster Zeit bekannt gewordenen Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, die in den ehemaligen deutschen Ostgebieten geboren wurden und bei denen, statt des Geburtslandes „Deutschland", ein ausländischer Geburtsort vermerkt ist. Im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister teile ich Ihnen dazu Folgendes mit:

Grundsätzlich gilt, dass der Geburtsstaat dann im Melderegister zu speichern ist, wenn die Person nicht in Deutschland geboren ist. Dies hat in der jüngsten Vergangenheit durchaus zu Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern geführt, die in den ehemaligen Ostgebieten geboren wurden.

Die Erlasslage hat sich nun aktuell verändert. Danach ist bei Vertriebenen, die bis zum 12.08.1990 (Abschluss des Zwei-plus-Vier-Vertrages) in den Grenzen des Deutschen Reiches vom 31.12.1937 geboren sind, von einer Inlandsgeburt auszugehen; d. h. ein evtl. vorhandener Geburtsstaateneintrag ist zu löschen. Die Änderung erfolgt allerdings nur auf Antrag. Selbstverständlich erhält die Bürgerin/der Bürger hierüber eine kostenfreie Bestätigung. Das Bürgerbüro wird die Münchner Bevölkerung über die geänderte Erlasslage in einer Veröffentlichung in der Ratshausumschau informieren.

Frage 1:
Welche Angaben bezüglich des Geburtslandes sieht das Kreisverwaltungsreferat in Personenstandsdingen wie beispielsweise Pass- oder Personalausweisausstellungen vor, bei Menschen, die in den früheren deutschen Ostgebieten geboren wurden?

Antwort:
Bei Personen, die nicht in Deutschland geboren sind, ist grundsätzlich der Geburtsstaat in das Melderegister einzutragen. Der Geburtsstaat wird in Pass- und Personalausweisen hingegen nicht eingetragen. Daher wäre eine Eintragung eines ausländischen Geburtsstaates im Melderegister insoweit unerheblich.

Frage 2:
Wie wird die Schreibweise des Geburtsortes in diesen Fällen vorgenommen?

Antwort:
Nach dem bundeseinheitlichen Datensatz für das Meldewesen (DSMeld) ist bei der Eintragung des Geburtsortes in das Melderegister nach § 60 der Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden (DA) zu verfahren.
Bei der Bezeichnung von Orten im Inland (wie eingangs geschildert zählt hierzu auch das Gebiet des ehemaligen Deutschen Reiches) ist der Name der Gemeinde in der amtlich festgelegten Schreibweise zu verwenden.

Frage 3:
Sollten polnische oder russische Ortsnamen zum Zuge kommen; wie begründen Sie dies und gibt es eine Möglichkeit für den Betroffenen, die deutsche Schreibweise zu wählen?

Antwort:
Betroffene können die deutsche Schreibweise wählen (siehe auch Antwort zu Frage 4).

Frage 4:
Wie verhält es sich mit ausländischen Ortsnamen generell (beispielsweise Florenz oder Firenze?) und wie speziell mit Ortsnamen des Sudetenlandes?

Antwort:
Bei der Bezeichnung von Orten im Ausland ist grundsätzlich die dort geltende Bezeichnung zu verwenden. Gibt es für einen solchen Ort außer der fremden auch eine allgemein übliche deutsche Bezeichnung (dies wird gerade in den ehemaligen Gebieten des Deutschen Reiches der Fall sein), so ist diese zu wählen. Bei Ihrem Beispiel wäre also die Eintragung im Melderegister „Florenz" korrekt.

Auswirkungen der städtischen Orientierungsstufe
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei) vom 28.9.2009

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Auf Ihre Anfrage vom 28.09.2009 nehme ich Bezug.

Darin befassen Sie sich mit der Städt. Schulartunabhängigen Orientierungsstufe, einer Schule besonderer Art gemäß Art. 126 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesens (BayEUG), sowie mit dem Auftrag der Schule (im Folgenden OST genannt).

Zunächst bedanke ich mich für die am 14.10.2009 gewährte Fristverlängerung.

Zu den einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

In diese Orientierungsstufe werden Schüler gemäß § 4 Abs. 2 der Orientierungsstufensatzung (602) mit ganz verschiedenen Übertrittsnoten in den Kernfächern nach bestimmten Quoten aufgenommen: 20% mit 2,33 oder besser (Gruppe A); 30 % mit 2,66 (Gruppe B); 30 % mit 3,00 oder 3,33 (Gruppe C); 20 % mit 3,66 oder schlechter (Gruppe D).

Frage 1:
Ergeben sich hinsichtlich des Übertrittserfolgs signifikante Unterschiede zwischen den Schülern der verschiedenen Gruppen? Wie hoch ist in den jeweiligen Gruppen der Anteil der Schüler, die nach der sechsten Jahrgangsstufe auf das Gymnasium, auf Real- und Wirtschaftsschulen bzw. auf die Hauptschule wechseln?

Antwort:
Die Städt. Schulartunabhängige Orientierungsstufe hat den Auftrag der gesicherten Begabungsfeststellung der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 5 und 6, deren Schullaufbahnentscheidung deshalb um zwei Jahre verlängert wird.

Am Beispiel der Schuljahre 2007/2008 und 2008/2009 sei die Entwicklung der Eignungsfeststellung der Schülerinnen und Schüler dargelegt:

a) Jahrgang 2006/2008

Eignung bei der Aufnahme nach der 4. Klasse Grundschule	Eignung nach der 6. Klasse OST
für das Gymnasium: 4 %	für das Gymnasium: 16 %
für die Realschule: 18 %	für die Realschule: 46 %
für die Hauptschule: 78 %	für die Hauptschule M-Zug: 17 %
	für die Wirtschaftsschule: 3 %
	für die Hauptschule: 18 %

Fazit:

1. Die Grundschuleignung hat sich bei 211 (= 73 %) Schülerinnen und Schülern verändert.
2. Von diesen 211 Schülerinnen und Schülern konnten sich 200 (= 94,78 %) verbessern.
3. Lediglich 11 Schülerinnen und Schüler haben sich verschlechtert.
4. Gruppe A: Von den ursprünglich 11 als gymnasialgeeignet eingestuften Schülerinnen und Schülern wurde in 6 Fällen die diesbezügliche Eignung bestätigt, 4 erhielten die Eignung für die Realschule und in einem Fall wurde die Eignung für die Hauptschule festgestellt.
5. Gruppe B: Von den ursprünglich 53 für als realschulgeeignet eingestuften Schülerinnen und Schülern erreichten 20 die Eignung für das Gymnasium; die Eignung für die Realschule wurde in 27 Fällen bestätigt; 6 Kindern wurde die Eignung für die Hauptschule attestiert.
6. Gruppe C: Von den insgesamt 172 Schülerinnen und Schülern mit einem Durchschnitt von 3,00 oder 3,33 im Übertrittszeugnis erreichten 18 die gymnasiale Eignung, 89 die Eignung für die Realschule, 7 für die Wirtschaftsschule, 29 für den M-Zug der Hauptschule; in 29 Fällen wurde die Eignung für die Hauptschule bestätigt.
7. Gruppe D: Von den insgesamt 54 Kindern mit einem Notendurchschnitt von 3,66 oder schlechter im Übertrittszeugnis erlangte ein Kind die gymnasiale Eignung, 17 Schülerinnen und Schülern wurde die Eignung für die Hauptschule ausgesprochen; die verbleibenden 36 Schülerinnen und Schüler erreichten die Eignung für eine mittlere Schullaufbahn (14: Realschule, 3: Wirtschaftsschule und 19: Hauptschule M-Zug).

b) Jahrgang 2007/2009

Eignung bei der Aufnahme nach der 4. Klasse Grundschule	Eignung nach der 6. Klasse OST
für das Gymnasium: 7 %	für das Gymnasium: 16 %
für die Realschule: 20 %	für die Realschule: 39 %
für die Hauptschule: 73 %	für die Hauptschule M-Zug: 13 %
	für die Wirtschaftsschule: 4 %
	für die Hauptschule: 28 %

Fazit:

1. Die Grundschuleignung hat sich bei 161 (= 54 %) Schülerinnen und Schülern verbessert. Betroffen waren 34 % aus der Gruppe B, 70 % aus der Gruppe C und 49 % aus der Gruppe D.
2. Bei 119 Schülerinnen und Schülern erfolgte keine Veränderung hinsichtlich der von der Grundschule ausgesprochenen Eignung.
3. Bei 19 Schülerinnen und Schülern aus den Gruppen A und B verschlechterte sich die Eignung.

Frage 2:
Wie hoch ist in den verschiedenen Gruppen der Anteil der Schüler, die die fünfte oder sechste Klasse der Orientierungsstufe wiederholen müssen? Wie hoch ist dieser Anteil in den sonstigen städtischen Schulen?

Antwort:
An der Städt. Schulartunabhängigen Orientierungsstufe gibt es keine Pflichtwiederholung.

Durch die Orientierungsstufe soll eine zu frühe Selektion verhindert werden, die eine spätere Entwicklung nicht berücksichtigt. Viele Schüler seien dadurch auf falschen Schularten und entweder unterfordert oder frustriert. Folge ist dann ein Wechsel auf einer andere Schulart bzw. die Wiederholung von Jahrgangsstufen, im schlimmsten Fall das Verlassen der Schule ohne Abschluss.

Frage 3:
Verringert sich durch Vorschaltung der Orientierungsstufe diese „Fehlerquote"?

Wie hoch ist der Anteil der Schüler, die nach der sechsten Jahrgangsstufe die Klasse wiederholen müssen, auf eine andere Schulart wechseln oder die Schule insgesamt ohne Abschluss verlassen? Gibt es, soweit verfolgbar, einen signifikanten Unterschied bei denjenigen Schülern, die in der fünften und sechsten Klasse die Orientierungsstufe besucht haben?

Antwort:
Eine langfristige genaue Nachzeichnung der Schullaufbahn der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Schulartunabhängigen Orientierungsstufe ist nicht vorhanden, so dass keine diesbezüglichen Aussagen gemacht werden können. In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass diese Schülerinnen und Schüler nicht nur städtische, sondern auch staatliche Schulen im gesamten Stadtgebiet besuchen. Von letzteren verfügt das Schulreferat generell nicht über diesbezügliche Daten.

Mehr als die Hälfte der gymnasialgeeigneten Schülerinnen und Schüler besucht die 7. Jahrgangsstufe des Städt. Werner-von-Siemens-Gymnasiums.
In den ersten beiden Jahren (Jahrgangsstufen 7 und 8) ist die Erfolgsquote der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der OST etwas niedriger als die Erfolgsquote derjenigen Schülerinnen und Schüler, die nach der 4. Klasse Grundschule das Gymnasium besuchen, was auf die anfänglichen Schwierigkeiten der Umstellung zurückzuführen ist. Nach dieser Umstellungsphase lässt sich kein signifikanter Unterschied im Hinblick auf den schulischen Erfolg zwischen den zwei Gruppen feststellen. Am Städt. Werner-von-Siemens-Gymnasium legen Jahr für Jahr ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schulartunabhängigen Orientierungsstufe die Allgemeine Hochschulreife erfolgreich ab.

Von den Schülerinnen und Schülern, die nach dem Besuch der Orientierungsstufe an eine städtische Realschule im Schuljahr 2003/2004 wechselten, haben 53 % die Abschlussprüfung ohne Wiederholung einer Jahrgangsstufe bestanden, im Schuljahr 2007/2008 lag die Erfolgsquote der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Schulartunabhängigen Orientierungsstufe bei 75 %.

Nachdem bei den meisten dieser Schülerinnen und Schüler am Ende der 4. Klasse Grundschule eine Eignung für die Realschule nicht vorlag, so ist das Ergebnis als Erfolg zu werten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 26. November 2009

Bus-Versuchsfahrzeuge bei der MVG
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

ANFRAGE
26.11.09

Bus-Versuchsfahrzeuge bei der MVG

Seit Jahren werden bei der MVG immer wieder, besonders in der Bussparte, Versuchsfahrzeuge eingesetzt, um neue Fahrzeugkonzepte, aber auch unterschiedliche Antriebs- und Kraftstoff-, bzw. Energietechnologien zu erproben. Die Spanne dieser Versuchsfahrzeuge reicht von Wasserstoffmotoren bis zu Hybridantrieben. Der Einsatz solcher Fahrzeuge wird dann von der MVG immer wieder so öffentlichkeitswirksam vermarktet, als stünde der Aufbruch in ein neues Zeitalter kurz bevor, Tatsache ist aber, dass die MVG nach wie vor auf die konventionelle Dieseltechnik setzt, wofür es auch gute Gründe geben kann und alternative Konzepte, die in anderen Städten genutzt werden, wie z.B. den Gasbetrieb, ablehnen, bzw. im Regelbetrieb nicht einsetzen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Stadtbus-Versuchsfahrzeuge wurden von der MVG in den letzten 15 Jahren insgesamt eingesetzt und welche Technologien, bzw. Antriebstechniken kamen dabei jeweils zur Anwendung?
2. Welche Erkenntnisse, bzw. Technologien sind dabei jeweils in neu beschaffte Serienfahrzeuge der MVG eingeflossen und welche haben sich als nicht einsatzfähig, bzw. als zu teuer erwiesen?
3. Welchen alternativen Antriebstechniken werden nach den Tests bzw. den Versuchsfahrten von der MVG Chancen für eine Verwirklichung im Regelbetrieb eingeräumt und warum?
4. In welchem Zeitraum kann nach Einschätzung der MVG realistisch gesehen bei den Stadtbussen ein alternativer Antrieb, bzw. Kraftstoff im Regelbetrieb zur Anwendung kommen, bzw. den Dieselmotor abgelöst werden?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53